**Die Musical-AG: Unser Konzept**

Im Zuge der Theater- und Musical-AG erarbeiten wir mit den Kindern und Jugendlichen auch grundlegende Schauspieltechniken und versuchen adäquate Theaterübungen einzubinden, die den Projektteilnehmern das Darstellen auf der Bühne erleichtern sollen und ihnen auch generell Sicherheit und Selbstbewusstsein für Präsentationen und Vorträge geben soll.

Zu Beginn werden durch die bunte Zusammenstellung der Teilnehmer aus unterschiedlichen Klassen und Kursen bzw. Jahrgangsstufen **Kennlernspiele** durchgeführt, die bereits haptische Fähigkeiten ansprechen, z. B. der Kuscheltierwurf. Dabei stellen sich die Kinder und Jugendlichen im Kreis auf und die Leitung wirft ein Kuscheltier in die Gruppe und nennt den Namen des entsprechenden Teilnehmers laut. Dieser wirft weiter zum nächsten und ruft dessen Namen laut usw. Wenn das Kuscheltier einmal bei jedem war, muss man die Runde anders herum beginnen und sich gemerkt haben, von wem man angeworfen worden ist. Eine Steigerungsmöglichkeit gibt es dann mit zwei, drei und vier Kuscheltierwurfrunden gleichzeitig, bei denen ein vereinbartes Kuscheltier auch noch in die entgegen gesetzte Richtung geworfen werden muss.

In einem Einführungsgespräch werden die **Verhaltensregeln** in der Aula und in der AG selbst geklärt. Dabei ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass alle alles machen wollen müssen, jeder mit jedem spielen können muss und niemand über andere lacht. Den Schülerinnen und Schülern muss klar sein, dass sie mit Teilnahme an einem Gemeinschaftsprojekt auch für ihren Tätigkeitsbereich Verantwortlichkeiten übernehmen. Besonderes Augenmerk legen wir auf das friedliche und harmonische Miteinander, aber auch das Füreinandereinstehen ist uns besonders wichtig. Wir integrieren jeden Schüler (auch Inklusionsschüler und Schüler aus der internationalen Klasse) je nach ihren Fähigkeiten. Ebenso muss man regelmäßig und pünktlich erscheinen und vor allem auch bis zur vereinbarten Zeit bleiben, dabei kann es auch zu Sonderterminen kommen.

**Bühnenübungen** sollen den Schülern ein Gefühl für den ihnen bei Schauspiel und Tanz zur Verfügung stehenden Raum geben. Dabei Beschreiten die Schüler z. B. zunächst die Bühne in allen Winkeln und gehen kreuz und quer, werden dabei schneller und langsamer, dürfen sich jedoch nicht berühren. Man kann als **Vertrauensübung** auch eine Blindenführung durchführen, bei der ein Teilnehmer einen anderen führt, der die Augen geschlossen hat. An einem beliebigen Punkt der Bühne, muss der Teilnehmer raten, wo er sich auf der Bühne befindet. Ferner muss die eigene **Körperwahrnehmung** trainiert werden, in dem die Schülerinnen und Schüler z. B. zwischen einer präsenten Haltung und einer privaten Haltung wechseln müssen. Im nächsten Schritt folgen **Kontaktübungen**.[[1]](#footnote-1) Diese Übungen sind auch für den Bereich Tanz wichtig, da man sich bei Hebefiguren auch anfassen muss. Wenn die Teilnehmer sich bereits etwas kennen gelernt haben und erste Hemmungen gefallen sind, werden Übungen durchgeführt, die ein unbefangeneres Schauspiel ermöglichen sollen, z. B. Festklebende Körperteile. Hierbei müssen sich die Teilnehmer zu Musik bewegen, dabei aber mit immer mindestens einem Körperteil miteinander verbunden bleiben. Zuletzt werden **Sprech- und Sprachübungen** durchgeführt, z. B. das Aufsagen von Zungenbrechern, Wechsel von Schreien und Flüstern oder Silbenspiele. Letztlich werden **kleine Inszenierungen und szenische Übungen** der eigentlichen Arbeit am ausgewählten Text vorangestellt (Umsetzen kleinerer Dialoge, Gedichte (z. B. *Feuer* von James Krüss), Drauflosspieltheater). Diese unterstützen den Aufbau differenzierter Gestikulation und Mimik. Die Schülerinnen und Schüler schlüpfen in unterschiedliche Positionen (unterwürfig, mächtig…) und Emotionen (Wut, Trauer, Freude…) und erarbeiten sich bereits ein Repertoire, das ihnen beim Ausfüllen ihrer Rolle zugutekommen wird. Ferner geht dann dem Schauspiel immer auch viel **Textarbeit** voraus (Analyse, Interpretation, Charakterisierung, Erstellen einer Rollenbiographie). Je schneller die Textskripte dann beiseite gelegt werden, desto besser.

Es wird sehr darauf geachtet, dass die Kinder möglichst viel eigenhändig machen, damit sie Arbeitszusammenhänge verstehen und Theater- bzw. Musicalkunst in ihrer Vielfalt und Komplexität zu schätzen lernen. Jeder einzelne Teilbereich soll dabei als gleichwertig empfunden werden und Schauspiel, Tanz, Musik, Kunst und Technik sollen einander ergänzen. Dies führt in besonderem Maße zu einer Ausbildung von gegenseitigem Respekt und der Anerkennung unterschiedlicher Vorlieben und Fähigkeiten. Bei Schwächen und Problemen wird kooperiert, ergänzt und bereichert. Unabhängig von Leistungsstand, Geschlecht, Alter und Gesinnung werden hier Einzelleistungen zu einer Gesamtproduktion gebracht, auf die anschließend alle stolz sein können.

Wir verfügen mit der Aula bzw. dem Stadttheater über eine große professionelle Bühne mit toller **Ausstattung**. Auch unser Kostüm- und Requisitenfundus kann sich richtig sehen lassen und wurde jüngst erst sortiert und in digitaler Form katalogisiert. Für das Einstudieren von Tanzchoreografien eignet sich der Spiegelsaal in besonderem Maße. Für das Üben der Tänze in den Turnhallen soll noch eine mobile Spiegelwand angeschafft werden. Eine schöne Vitrine im Treppenaufgang des Foyers ist immer mit Informationen und Fotos zum aktuellen Stück versehen. Kleinere Szenen können auch im so genannten Lesesaal U1.17 eingeübt werden. Die Kunst- und Musikräume befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Theaterraum U1.16 und dem Lesesaal.

1. Übungsbeispiele nach Frank Rohde (Schaubühnen Köln) [↑](#footnote-ref-1)